Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **56 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rung des Armengesetzes ist noch beim Regierungsrat hängig, ebenfalls ein Gesetz über die Alters- und Hinterlassenenbeihilfe. Die kantonale Hilfsstelle für Auslandschweizerfragen wurde aufgehoben, indem der Bund die Hilfeleistung direkt übernimmt. Der Pflegekinderaufsicht wird große Aufmerksamkeit geschenkt. 194 Pflegekinder sind in Privatfamilien im Kanton Zug untergebracht. Die für die Betreuung und Kontrolle verantwortlichen Personen in privaten oder öffentlichen Stellungen werden namentlich aufgeführt. Vielfach übernimmt die Pflegekinder-Betreuerin die Aufgabe des Vormundes. Die Schwierigkeiten, die ein Pflegekind aus mannigfachen Gründen verursachen kann, werden nicht verschwiegen, aber auch die große Leistung der Pflegeeltern voll anerkannt. Welche Aufgaben unter anderem zu lösen sind, ergibt sich aus folgenden Ausführungen:

«Oft treten plötzlich Schwierigkeiten in sonst erfreulichen Pflegeverhältnissen auf, wenn eine ungünstige Anlage des Pflegekindes durchbricht oder ‚Außer-der-Familie-Liegendes' das Kind unsicher macht und bei ihm reaktive Störungen verursacht. Das eine oder andere Kind leidet an der Ungewißheit seiner Herkunft. Vielleicht hat es Bemerkungen aufgefangen, die nicht für sein Ohr bestimmt waren. Ist es da verwunderlich, wenn ein solches Kind in der Schule durch Mangel an Konzentration und zu Hause durch nervöse Unruhe oder schlechten Schlaf auffällt? Eine rechtzeitige, dem Kinde angepaßte Aufklärung über seine Herkunft (zum Beispiel in Form einer Geschichte, die dem Kind seine Situation veranschaulicht), könnte vielem vorbeugen und den Pflegeeltern das Vertrauen des Kindes sichern.

Es kann aber auch vorkommen, daß zum Beispiel außereheliche Kinder, die wissen, daß sie bei Pflegeeltern sind, sich dort geborgen und glücklich fühlten bis zu dem Moment, wo sie von Schulkameraden über ihre Herkunft lieblose Bemerkungen hörten (im Berichtsjahr klagte nicht nur eine Pflegemutter deswegen). Bestehen aber gute Beziehungen zwischen Kind und Pflegeeltern, so daß das Kind daheim den Halt findet, der Minderwertigkeitsgefühle im Kind gar nicht aufkommen läßt, werden solche Krisenzeiten meist ohne Schaden überwunden.»

Zürich. *Verein für freie Hilfe in Winterthur* (freiwillige Armenpflege). Die Einnahmen aus Mitglieder- und freiwilligen Beiträgen der Sektionen, Almosenspenden der Kirche und weitere Zuwendungen belaufen sich im Berichtsjahr 1958 auf rund Fr. 22 000.–. Davon wurden Fr. 14 000.– für Unterstützungen aufgewendet. Verwaltung und Bürobetrieb erforderten Fr. 4300.–. Der Betriebsüberschuß von Fr. 3651.– wurde dem Vermögen zugeschlagen, das sich damit auf Fr. 112 086.– erhöht. Als Zentralsekretär amtet noch immer unser Kollege Nestor *Rob. C. Zwicky.*

Das Kinderheim Büel beherbergte im Verlaufe des Berichtsjahres insgesamt 99 Knaben und 57 Mädchen. Es legt gesondert Rechnung ab. Dank einer Subvention der Stadt Winterthur und offensichtlich geschickter Leitung schließt die Rechnung wiederum mit einem Einnahmenüberschuß ab.

Literatur

Arnold, Hermann Dr. Medizinal-Rat. *Vaganten, Komödianten, Fieranten und Briganten.* Untersuchungen zum Vagantenproblem an vagierenden Bevölkerungsgruppen, vorwiegend der Pfalz. Mit 30 Abbildungen. 118 S. Preis Fr. 15.–. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1958.

Es handelt sich um eine eingehende, wissenschaftliche Untersuchung über eine Menschengruppe, mit denen sich Fürsorge- und andere Behörden oft auseinandersetzen müssen. Die Untersuchung bezieht sich vorwiegend auf die Pfalz. Die Ergebnisse lassen sich aber auch auf die anderen Gebiete, wie z. B. die Schweiz, wohl anwenden. Unter anderem wird gezeigt, daß die Jenischen nichts anderes sind als Teile einer ausgedehnten Zigeunermischlingspopulation. Es gibt auch seßhafte, sozial mangelhaft angepaßte Familien, in denen Zigeunerblut ist. Die wertvolle, umfassende Abhandlung, die den provinzialen Rahmen sprengt, verdient alle Beachtung. Dr. *Z.*